

Sanierung des Klärwerks verzögert sich

ABWASSERVERBAND ISAR-LOISACHGRUPPE Bürgermeister fordern genaue Kostenschätzung – „So nicht genehmigungsfähig“

Wolfratshausen – Das Dach eines Betriebsgebäudes der Kläranlage am Weidacher Isarspitz soll aufgestockt und mit einer Photovoltaik (PV)-Anlage ausgestattet werden. Hierzu präsentierte der Vorsitzende des Abwasserverbands Isar-Loisachgruppe (AV), Dr. Manfred Fleischer, in der letzten Mitgliederversammlung des Jahres einen Planungsentwurf, der den anwesenden Bürgermeistern aus den sechs Verbandskommunen – das sind Icking, Wolfratshausen, Egling, Dietramszell, Geretsried und Königsdorf – jedoch zu ungenau erschien. Sie forderten einheitlich eine Nachbesserung der Beschlussvorlage und setzten gemeinsam mit Stadt- und Gemeinderäten eine Vertagung durch.

Fleischer erinnerte zunächst an einen bereits im Jahr 2021 gefassten Beschluss, der die Sanierung eines Betriebsgebäudes, Garagen und Werkstätten vorsieht. „Das Ziegel-Satteldach

soll so stabil gebaut werden, das darauf auch die Errichtung einer PV-Anlage mit einer Leistung von etwa 24,6 Kilowattpeak pro Jahr möglich ist“, erklärte der AV-Vorsitzende. Die Fassade soll aufgrund der Nähe zum Entschwefler mit einer Lärchenverschalung oder mit einem sulfatbeständigen Putz saniert werden.

Zudem ist eine Erhöhung des Dachs im Schaltwarte-Trakt geplant, um benötigte Räume für Personal zu schaffen. „Zwei Mitarbeiter ziehen sich derzeit bei der Notdusche im Faulraum um, zwei weitere in der Damendusche“, klagte Fleischer. Darüber hinaus bestehe Platzmangel im Wäscheraum, am PC-Arbeitsplatz und im Laborgerraum. „Daher ist eine Aufstockung des Gebäudes betriebstechnisch und wirtschaftlich sinnvoll.“

Summa summarum rechnet das beauftragte Ingenieurbüro Illner aus Egling mittlerweile mit Gesamtkos-



Teile der Kläranlage in Weidach sollen saniert werden. Bevor die Arbeiten beginnen, möchten die Bürgermeister der angeschlossenen Kommunen genau wissen, was die Baumaßnahmen kosten.

FOTO: HU/ARCHIV

ten in Höhe von rund 885 000 Euro. Dass es sich dabei laut Fleischer nur um eine „Grob-

kostenschätzung“ handle und wichtige Quadratmeterangaben zu den Räumen feh-

len, erzürnte den Dietramszeller Bürgermeister Josef Hauser. „Das muss detaillier-

ter aufgeführt werden: So ist das nicht genehmigungsfähig.“ Der Geretsrieder Rat-

hauschef Michael Müller und der Wolfratshauser Stadtrat Dr. Hans Schmidt gaben ihm recht. „Wir sollten uns die Zeit nehmen“, befand Müller. Sein Königsdorfer Amtskollege Rainer Kopnicky regte an, das Ingenieurbüro Illner mit einer detaillierten Planung zu beauftragen. Das Gremium befürwortete einstimmig den geänderten Beschlussvorschlag, das geplante Sanierungskonzept entsprechend zu ergänzen.

Verbandschef Fleischer sowie der in der Sitzung krankheitsbedingt fehlende Geschäftsführer Lorenz Demmel wurden beauftragt, die wirtschaftlichsten Angebotsergebnisse aus der Ausschreibung vom Ingenieurbüro Illner zum Bauvorhaben „Sanierung Betriebsgebäude 1, Garagen und Werkstätten“ zu unterzeichnen und das Bauvorhaben umzusetzen. Um das Projekt zu realisieren, wurde im Haushalt eine Bausumme von 900 000 Euro hinterlegt. **PETER HERRMANN**

„Blamabel“ für die Fahrradstadt

Vereine schreiben Brandbrief an Baubehörde – Neuplanung der Sauerlacher Straße gefordert

VON DOMINIK STALLEIN

Wolfratshausen – Die drei Vereinigungen eint dasselbe Ziel: Der Radverkehr in Wolfratshausen soll gestärkt werden. Ein Ärgernis bringt die Worfor-Future-Initiative, den Bund Naturschutz und den lokalen Fahrradclub-Ableger noch näher zusammen: Die Umbauten der Sauerlacher

ge zur Verkehrssituation“ wurde der Brief geschrieben. Gleich mehrere Mängel hätten Worfor Future, Bund Naturschutz und ADFC festgestellt: Da seien zum einen die sogenannten Homburger Kanten – also die etwa drei Zentimeter hohe Abgrenzung des Fuß- und Radwegs von der Straße. „Beim spitzwinkligen Überfahren mit



Fußgängerüberquerung fehlt

Auf Höhe des Moosbauerweges gibt es keine Überquerungsmöglichkeit für Fußgänger wie beispielsweise eine Drücker-Ampel. „Es muss damit gerechnet werden – und so wird es schon praktiziert – dass Fußgänger hier durch den fließenden Verkehr die Straße überqueren“, schreibt das Bündnis aus Worfor Future, Bund Naturschutz und ADFC. Sowohl vom nahegelegenen Seniorenwohnpark Isar-Loisach als auch der Seniorenwohnanlage Stadtgarten, beide am Moosbauerweg, würden regelmäßig Bewohner – auch Gehbehinderte – den

den Bürgermeister. Der reagierte in einer öffentlichen Sitzung des Bauausschusses. „Zusammenfassend haben sich bei der Stadt drei Personen schriftlich und zwei Personen telefonisch über die Homburger Kanten in den Einmündungen bei der Verwaltung beschwert“, erklärte Heilinglechner. „Setzt man die fünf angeschlossenen Baus-